

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellselbst in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamaten 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 102.

Donnerstag, den 2. Mai 1912.

87. Jahrgang.

Parlamentarisches.

Berlin, 1. Mai 1912.

Aus dem Reichstag.

Präsident Dr. A m p f eröffnet die Sitzung um 1,15 Uhr mit der Mitteilung, daß heute eine Abend-sitzung stattfinden werde. Es folgen Berichte der Wahlprüfungskommission. Die Wahl des Abgeordneten Kreth (konj.) für den Wahlkreis Gumbinnen wird nach dem Antrag der Kommission für gültig erklärt über die Wahl des Abgeordneten Haupt-Magdeburg wird Beweiserhebung beschlossen.

Abg. P a a s c h e (natl.): Die Alkoholeinfuhr in die Kolonien muß möglichst eingeschränkt werden. Es wäre zu erwägen, ob man nicht besser Beamte in die Kolonien schickt, die dem Alkohol völlig entsagt haben. Mit hohen Zöllen ist der Kampf gegen den Alkohol nicht zu führen. M ü l l e r - M e i n i n g e n (Z. V.): Soll das neuermorbene Gebiet, Neu-Kamerun, zur Blüte gelangen, so ist im Interesse der Kaufleute dringend darauf zu achten, daß Frankreich und Belgien die Bestimmungen der Kongo-Akte strikte innehalten. Die Missionsschulen dürfen vor den Regierungsschulen nicht bevorzugt werden. Abgeordneter M u m m (W. Vg.): In Südafrika muß den Eingeborenen gegenüber große Strenge vermieden werden. Auf die Erhaltung der Buschmänner, der Ureinwohner Südafrikas, sollte die Regierung ihr Augenmerk richten. Allgemein anzuerkennen ist die uneigennützig, aufopfernde Tätigkeit der Missionen. Der P r ä s i d e n t erklärt, von einer Abend-sitzung abzusehen zu müssen, da sich Widerspruch gegen sie erhoben hat. L e d e b o u r (Soz.): Wir würden unseren Prinzipien ins Gesicht schlagen, wenn wir ein freies Volk mit Waffengewalt unter die deutsche oder unter eine fremde Flagge zwingen wollten. Wir werden aber insofern positiv mitarbeiten, als wir bestrebt sind, das Los dieser unterjochten Völker zu erleichtern. Der Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt, die Resolution mit dem Antrag der Sozialdemokratie angenommen und nach kurzer Debatte bereits der Rest des Kolonialetat erledigt. Es folgt der Etat für O s t a f r i k a. Die Budgetkommission beantragt eine Resolution auf Aufhebung der Hausklaverei. A r e n d t (Reichsp.): Um die Kolonie von der englischen Einfuhr unabhängig zu machen, sollte viel Reisbau getrieben werden. Unsere Bleistiftindustrie benutzt heute schon ostafrikanisches Zedernholz. Die Eisenbahn- und Schifffahrtstarife müssen so gestaltet werden, daß die Verkehrseinrichtungen nicht den Charakter eines Verkehrshindernisses bekommen. Von B ö h l e n - d o r f (konj.) zollt der Verwaltung des Gouverneurs von Reichenberg Anerkennung. Die Resolution betr. Aufhebung der Hausklaverei wird angenommen. Der Etat wird bewilligt. — Es folgt der Etat für K a m e r u n.

Der Etat für Kamerun wird erledigt und eine Resolution auf Erhöhung des Zolles auf Branntwein angenommen. — Ohne Debatte wird der Etat für T o g o bewilligt, ebenso der Etat für N e u - G u i n e a. Eine Resolution auf Erhöhung des Zolles für die Ausfuhr von Paradiesvögeln aus Neu-Guinea wird angenommen. — Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen nachmittag 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung des Etats der Schutzgebiete und Antrag betreffend Aenderung der Geschäftsordnung. Schluß der heutigen Sitzung nach 7 Uhr.

Die Reichstagskommission betr. Beseitigung des Branntweinkontingents hat heute den § 1 der Vorlage, wonach das Kontingent der Branntweinbrennereien für Bayern-Württemberg und Baden aufrecht erhalten, im übrigen aber beseitigt und der niedrigere Abgabensatz von 1.05 Mk. für das Liter Alkohol aufgehoben wird, mit 15 Stimmen angenommen. Ferner wurde folgender von konservati-

ver, nationalliberaler, polnischer und Zentrumsseite eingegangener Zusatzantrag angenommen: Aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe werden jährlich 16 Millionen Mark dem aus der Betriebsaufgabe angesammelten Fonds zugeführt und gemäß § 54 und folgende des Branntweinsteuergesetzes zu dem Zweck der Betriebsaufgabe verwendet. Ein soz. Abgeordneter erklärte, man müsse bestrebt sein, anstelle einer Branntweinsteuerbelastung eine Besitzsteuer zu setzen und in diesem Falle würden seine Freunde die Erbschaftsteuer annehmen.

Die Budgetkommission des Reichstags nahm heute mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien den neuen Paragraphen 3 des Militärgesetzes an, wonach die gesamte Heeresmacht des Deutschen Reiches aus 25 Armeekorps besteht gegen bisher 23.

Stuttgart, 1. Mai 1912.

Der größte Teil der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde ausgefüllt durch die Diskussion um einen Zusatz zu Art. 1 des Berufsvormundenschaftsgesetzes, wonach der Abg. Dr. v. K i e n e (Z.) wünschte, daß dem Berufsvormund bei der Fürsorge für Minderjährige Hilfspersonen besonders Frauen, beigegeben und dabei auf das religiöse Bekenntnis des Mündels Rücksicht zu nehmen ist. M ü l b e r g e r (D. P.) beantragte eine Fassung, wonach solche Hilfspersonen beigezogen werden können. Die sozialdemokratischen und volksparteilichen Redner bekämpften beide. Von konservativer Seite fand der Antrag K i e n e Unterstützung, dessen Grundgedanken auch der Justizminister durchaus sympathisch gegenüber stand, den er aber aus formellen Gründen ablehnen zu müssen glaubte. Die Debatte wurde in der Hauptsache zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie geführt und Art. 1 wurde mit dem Antrag M ü l b e r g e r angenommen. Ohne wesentliche Debatte wurde sodann die Art. 2 bis 6 nach den Anträgen der Kommission angenommen, mit Ausnahme des Art. 3, die K. Staatsregierung zu eruchen, darauf hinzuwirken, daß die Berufsvormünder beim Mangel anderer geeigneter Vormünder die Vormundschaft auch über Entmündigte und solche uneheliche Minderjährige übernehmen, die nicht Kraft Gesetzes unter Berufsvormundschaft gestellt sind. — Um 1 Uhr wird die Weiterberatung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt, außerdem zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte.

Stadt und Bezirk.

Calw, 2. Mai 1912.

× In Sachen des Bahnbaues Böblingen-Calw tagte gestern in Aiblingen eine Versammlung. Die Ortsvorsteher sämtlicher beteiligten Gemeinden waren dabei vertreten, u. a. waren auch die beiden Landtagsabgeordneten für Calw und Böblingen, Staudenmeyer und Leibfried, von Calw außerdem Stadtschultheiß Conz anwesend. Ein Beschluß wurde gefaßt, nach welchem die in Betracht kommenden Gemeinden bezügl. ihrer finanziellen Beihilfe zu den Kosten des Projekts einer Verbindung Calw-Böblingen befragt werden sollen. Von Oberamtsbaumeister Baumann-Böblingen sind entsprechende Vorarbeiten bereits unternommen.

× Eine Ortsgruppe „Jungdeutschland“ soll hier, gleich dem Beispiel anderer Städte, ins Leben gerufen werden. Eine vorbereitende Versammlung, zu der alle Freunde der Bewegung Zutritt haben, findet am nächsten Montag statt. Ein entsprechender Aufruf wird im Anzeigenteil der morgigen Ausgabe veröffentlicht werden.

× Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Dienstknecht Frommer wegen Totschlags und Mords findet am 7. und 8. Mai in Stuttgart statt.

B. Bestellgeld für Postpakete. Die Handelskammer Stuttgart war in wiederholten Eingaben an die K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen für eine Vereinfachung des Verfahrens bei Einzug des Bestellgeldes für Postpakete und Postanweisungen eingetreten. Nach den bei preussischen Behörden allgemein z. T. auch bei den Reichsbehörden (z. B. des Kais. Patentamtes) endlich auch vielfach im geschäftlichen Verkehr bestehenden Gepflogenheiten sind Postpakete wie Postanweisungen bestellgeldfrei zu machen. Im Postpaketverkehr des Reichspostgebietes mit Württemberg ergaben sich hier Anzuträglichkeiten, die zu wiederholten Klagen bei der Kammer Anlaß gaben. Die Vorausentrichtung des Bestellgeldes konnte nur durch Vermittlung eines Güterbeförderers oder durch Postanweisungen erfolgen. Bei nicht rechtzeitiger Einsendung verweigerten die Behörden die Annahme der Sendung. Wurde aber der Betrag durch Postanweisung vorausentrichtet, so kam es vor, daß der für die Annahme bestellte Beamte von dem Eingang des Bestellgeldes keine Kenntnis hatte und die Sendung „weil nicht bestellgeldfrei“ zurückgehen ließ. Zur Behebung dieses Mißstandes fanden zwischen den 3 deutschen Postverwaltungen Verhandlungen statt, die, wie die Generaldirektion der Posten und Telegraphen mitteilt, nunmehr zu einem Ergebnis geführt haben: Vom 1. Mai ab können im Verkehr nach dem Reichspostgebiet und nach Bayern die für diese Gebiete festgesetzte Bestellgebühren für Pakete, Briefe mit Wertangabe und Postanweisungen vom Absender im voraus entrichtet werden.

b Die neue Reichsversicherungsordnung. Sichert Vernehmen nach tritt das zweite Buch der Reichsversicherungsordnung, die Krankenversicherung betreffend, nicht vor dem 1. Januar 1914 in Kraft. Es war bekanntlich geplant, daß dieser Teil des Gesetzes, schon am 1. Januar 1913 in Kraft treten sollte. Als Grund dieser Verschiebung dürfte wohl in Betracht kommen, daß die Zeit für die Durchführung der Verwaltungs- und Uebergangsbestimmungen, vor allen Dingen der Vertreter- und Vorstandswahlen mit Wirkung v. 1. Jan. 1913 zu kurz bemessen wäre. Das 3. Buch dieses Gesetzes, die Unfallversicherung betreffend, wird am 1. Juli 1912 in Kraft treten, während der vierte Teil, die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung am 1. Januar 1912 bereits in Kraft getreten ist.

sch. Mutmaßliches Wetter. Der Hochdruck hat jetzt auf dem Kontinent wieder die Oberhand gewonnen, da er durch eine in Nordeuropa erschienene Depression südwärts bewegt wurde. Für Freitag und Samstag ist daher trockenes, sowie vorwiegend heiteres und wärmeres Wetter zu erwarten.

C. Schwäbische Bräuche am 1. Mai. Nach dem Volksglauben sind in der Nacht zum 1. Mai die Geister besonders lebendig. Man stellt deshalb im württembergischen Franken die Besen verkehrt auf, damit sie die Hexen nicht benützen und räumt die herumliegenden Gerätschaften sorgfältiger als sonst auf, um sie vor allerlei Anflug zu sichern. Auch gesegnet ist die Nacht: Der Maientau, in dem man vor Sonnenaufgang geht oder reitet, ist für allerlei Schäden gut, ähnlich die Maibutter. Fast noch allgemein geübt wird aber der Hauptbrauch des Tages, das Maientecken. Der Bursch steckt seinem Mädchen eine Birke mit oder ohne farbigen Bändern, eine Fichte, auch einen Kirschaum — oder Weißdornzweig vors Kammerfenster die Weißtanne oder der Schwarzdorn gilt im S c h w a r z a l d vorwiegend als Zeichen der Verachtung. Statt eines Baumes steckt man einem Mädchen, das man bloßstellen will, in weinhautreibenden Gegenden einen Rebenbüschel, bei Rünzelsau einen Gullenfaßtrichter, bei Blaubeuren einen Strohmann vors Fenster. Die Mädchen ihrerseits rächen sich an den untreuen Burschen dadurch, daß sie ihnen an Schnüren angefaßte Eierschalen oder

April 1912.
Fehlung.
Abnung mache ich
Fr. Moroschen

Reparaturen

macher,

ung.

ttags 2 Uhr,

cher Beteili-

schuß.

m's

onstigen
che

h

chinen

910

IX

t.-Ges.

leute

& Beyerle,
tett.

Woche eine
gender und
rel an die
ne, hervor-
hige

i und
scherei

fräge.
ochmoderne

n, Calw.

semble
ag.

in Calw.

. Mai 1912.

ber-Abend.

Kirchfeld.

Uhr.

Schneckenhäuschen vors Fenster hängen. Der Mai wird nicht bloß den Mädchen gesteckt, sondern auch dem Lichtstübchenhaus. Bei Ulm schmücken die älteren Jahrgänge von Burschen den Lichtstübchenmaien mit 31 Bändern, die jüngeren mit 21. Am Badnang erhalten Schultzeiß und Lehrer einen Maien, um Freudenstadt auch die Wirte, die diese Ehre mit einem Faß Maienbier erwidern müssen. Im Ammerthal gilt der Maien dem ganzen Dorf, der auf einem öffentlichen Platze oder auf einem Brunnen des Dorfes aufgestellt wird. In ganz eigenartiger Weise wird im Oberamt Welzheim den Pferden von den Knechten eine Birke als Maien auf die Miste gesetzt, den Ochsen ein Weißdorn, den Kühen von den Mägden ein Bälßenbaum.

Zur Krise in der Nationalliberalen Partei.

In einer Freien Konferenz ist eine Einigung über die Streitigkeiten in der Nationalliberalen Partei zustande gekommen. Danach läuft der Vorschlag darauf hinaus, daß der Reichsverband der Nationalliberalen Jugend bestehen bleibt, freilich aus dem Gefüge des nationalliberalen Parteigebäudes ausschleidet. Damit wird den im Zentralvorstand geäußerten Wünschen soweit wie möglich Folge geleistet. Der Reichsverband wird in Zukunft den Zusammenhang mit der Partei durch die Angliederung der einzelnen jungliberalen Vereine an die Provinzial- und Landesorganisationen behalten. Durch diese Angehörigkeit ist dann auch der jungliberale Einfluß in der Zentralinstanz der Partei genügend verbürgt. Diese Regelung, die sowohl die Rechte wie die Linke befriedigen muß, bedeutet eine Lösung. Und es war wohl zu verstehen, daß von vielen Seiten die Anregung kam, den auf den 12. Mai anberaumten Vertretertag zu verschieben, da die Lösung bereits gefunden sei. Wie wir hören, hat man sich aber nicht dieser Anregung angeschlossen. Eine offene Aussprache über die Streitfragen in der Partei vor der Öffentlichkeit ist auch, nachdem die akute Krise glücklich beseitigt ist, für nötig befunden worden. Und so wird der Vertretertag am 12. Mai stattfinden.

Diese Nachricht ist die Ergänzung der nachstehenden:

Stuttgart, 1. Mai. Im Anschluß an unsere gestrige Meldung kann heute versichert werden, daß die Brücken zwischen Altliberalen und Jungliberalen zwar schon abgebrochen waren, daß aber weitere Versuche zu einer Einigung gemacht werden, die ein günstiges Ergebnis hoffen lassen. Die Einzelheiten um die es sich bei den noch bestehenden Differenzen handelt, entziehen sich der Öffentlichkeit, das aber kann gesagt werden, daß sie mehr Neußerlichkeiten betreffen als den eigentlichen Kern der Unterschiede zwischen den beiden Richtungen der Partei.

Württemberg.

Die Landflucht in Württemberg.

Seit 1890 hat in Württemberg, so führte Oberfinanzrat Dr. L o s c h vom Stat. Landesamt auf der Tagung des Landesverbandes des Evang. soz. Kongresses aus, die Landbevölkerung um 21 400 Menschen abgenommen, die Stadtbevölkerung ist um 434 000 gewachsen. Die erste Ursache für die Ab-

wanderung ist biologischer Art. Der Ueberfluß an Landbevölkerung, der aus Vermehrung der Geburtsziffer und Verminderung der Kindersterblichkeit sich zusammensetzt, ging bis zu den 80er Jahren ins Ausland, bes. Amerika ab. Als die Auswanderung zurückging, begann die Zuwanderung zur Stadt. Die Gründe hierfür sind vor allem wirtschaftliche. Industrie und Verkehr haben die Großstädte geschaffen. Die höheren Löhne zogen an; Verdienst war möglich auch für die Frau. Die Freizügigkeit gab die Bahn frei für diesen Wohnungsverwechsel. In erster Linie betrifft dies die Jugendlichen, deren Anhäufung in der Stadt ganz neue pädagogische, juristische u. a. Probleme geschaffen hat. Folge ist die Verschärfung der sozialen Gegensätze, eine ganz neue Vermischung der Konfessionen, die Erweiterung der geistigen Beweglichkeit breiter Volksschichten. Neben der Zuwanderung zu den württemb. Städten ist eine starke Abwanderung im Reich zu verzeichnen; so hat Württemberg an Baden im Jahre 1907 insgesamt 53 000 Mann abgegeben. Diesem Tatbestand der Landflucht tritt nun aber, wie die Statistik zeigt, in neuester Zeit eine rückläufige Bewegung entgegen. Die Eisenbahn, die die Zuwanderung zur Stadt vermittelt, hatte, ermöglicht es dem Arbeiter vom Land, den Wohnsitz selber nicht mehr zu verlegen, sondern zur Arbeit in die Stadt zu fahren, Rad und Auto helfen mit. In eine große Stuttgarter Fabrik kommen täglich die Arbeiter aus 92 Landgemeinden. Im Jahr 1900 waren es im Neckarkreis 60 000, im Jahre 1910 90 000 mit getrenntem Arbeits- und Wohnsitz. Die Wohnungsnot, die hygienische Schädigung, die die Stadt mit sich bringt, die fortgehende Industrialisierung des landwirtschaftl. Betriebs treibt zurück aufs Land. So haben wir keinen Grund, der Entwicklung der Dinge pessimistisch gegenüberzustehen.

Stuttgart, 1. Mai. Der Umzug der organisierten Arbeiterschaft zur Feier des 1. Mai wies eine etwas stärkere Beteiligung auf als der vorjährige. Die Zahl der Teilnehmer ist mit über 6000 nicht zu hoch geschätzt. Die Arbeiter der Firma Bosch bildeten allein über 500 Reihen zu 5 Mann. Neben der Metallindustrie war auch die Bekleidungsindustrie gut vertreten. Man zählte gegen 80 Reihen. Das graphische Gewerbe war schwach vertreten, ebenso die Holzindustrie. Im Zuge marschierten auch gegen 200 Frauen. Sämtliche Teilnehmer trugen rote Ketten. Der Zug bewegte sich durch verschiedene Straßen nach der Kollschuhbahn in der Neckarstraße, wo anschließend eine Versammlung stattfand. Die Festrede hielt Redakteur Westmeyer.

Feuerbach, 1. Mai. Ein aus dem Oberamt Herrenberg nach Stuttgart gekommenes, 17 Jahre altes Mädchen, welches in der oberen Birkenwaldstraße ihre Dienststelle antreten wollte, wurde gestern abend 1/27 Uhr beim Verlassen des Hauptbahnhofes von einem unbekanntem, etwa 25 Jahren alten Mann angesprochen. Der Unbekannte bot sich dem Mädchen, das in Stuttgart unbekannt war, als Begleiter an und versprach, es auf dem nächsten Weg in die Birkenwaldstraße zu führen. Statt dessen verschleppte er das Mädchen auf die Feuerbacher Heide bis in die Nähe von Feuerbach oberhalb der alten Steige. Dort zog er das sich heftig sträubende Mädchen unter Mißhandlungen in einen Weinberg und ver-

übte ein Sittlichkeitsverbrechen an ihr. Etwa um 8 1/2 Uhr wurden die Hilferufe des Mädchens von einem Bewohner der Haldenstraße gehört, der dann auch sofort der Polizeiwache Anzeige machte. Die ganze Gegend wurde alsbald von der Feuerbacher Polizei mit den Polizeihunden abgesehen, vorläufig ohne Erfolg.

Baihingen a. Enz, 1. Mai. Der vierzehnjährige Sohn des Postagenten Scheuffele stürzte gestern abend von der Scheune, wo er Stroh holte auf die Tenne herab. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und ist seither nicht wieder zum Bewußtsein zurückgekehrt.

Marbach, 1. Mai. Im Hardtwald von Erdmannshausen ist nahe bei der alten Badnanger Straße in einem Dickicht eine männliche Leiche aufgefunden worden, an der der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Es handelt sich um einen Veteranen von 1870/71, den in Vorderwestermurr geborenen Dienstknecht Gottfried Häberle, der schon seit 1/2 Jahr vermißt wurde. Er hat sich offenbar dort erhängt, und hing, bis durch den fortschreitenden Verwesungsprozeß Rumpf und Kopf auseinanderfielen.

Heidenheim, 1. Mai. Das S. Tbl. berichtet aus Fleinheim: Nachdem unser Ortspfarrer vorgefunden amtlich vernommen worden war, sollte er sich gestern dem Staatsanwalt wegen der Beschuldigung eines Vergehens gegen § 176 Ziffer 3 stellen. Statt dessen zog er es vor, sich nach Aalen zu begeben, wo er verhaftet wurde.

Heidenheim, 27. April. Eine hiesige Bürgers-tochter, Fräulein Maria Zwingauer, die nunmehr 25 Jahre und in seltener Treue in dem Dienst der Familie des Grafen von Waldersee steht, ist, wie der „Staatsanzeiger“ berichtet, von der Stadt Hannover zur Ehrenbürgerin ernannt worden.

Württemberg O. A. Urad, 1. Mai. Vor einiger Zeit traf aus London die Nachricht hier ein, daß auch ein hiesiger junger Mann mit der „Titanic“ nach Amerika reiste. Es ist der 20jährige Gottlob Werz, Sohn des Johann Georg Werz im „Höfle“. Er war als Kellner auf dem Schiff engagiert. Er und ein Freund sprangen vor dem Untergang ins Wasser und wurden von der „Karpattia“, nachdem sie 2 km weit geschwommen, aufgenommen. Dort erhielten sie auch die notwendigen Kleidungsstücke. Seine Ersparnisse liegen auf dem Meeresgrunde.

Ulm, 1. Mai. Vom Mißgeschick verfolgt wird der frühere Fuggerische Domänenrentner Steinhäuser. Vor wenigen Tagen erfuhr man, daß sein Pensionsprozeß gegen die Fuggerische Herrschaft in Oberkirchberg endgültig zu seinen Ungunsten entschieden worden sei und heute trifft die Nachricht hier ein, daß seine Kunstwollfabrik in Vellenberg bei Illertissen gestern vollständig niedergebrannt ist. Da in der letzten Zeit eine größere Anzahl Maschinen neu angeschafft worden war, erleidet Steinhäuser großen Schaden.

Biberach, 1. Mai. Gestern früh drohte ein im letzten Herbst neuverbautes Wohn- u. Dekonomiegebäude an der Peripherie der Stadt, an dem die äußeren Verputzarbeiten eben vollendet waren, einzufallen. Nur der energischen Hilfe eines hiesigen Zimmermeisters mit seinen Gehilfen, die eine ziemliche Anzahl Schraubgeschirre anbrachten, Pfoften

Tyrann Ehr.

33) Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Er packte sie hart am Arm.

„Na, Emmi, dem ist nicht so. Das tu' i, weil i Dich lieb hab, so lieb, daß i Frohsinn und Lebenslust verlieren müßt', wenn Du mich fortjuchst. Damals hab i auch so was ähnliches gesagt, meinst Du. An kleiner Unterschied ist doch dabei. Damals ging's an mein' Eitelkeit und meinen Jungenstolz, heute geht's an mein Herz und an mein Mannesglück. Aber — wenn Du mich net magst — dann — will i — trotzdem gehen.“

Starr und trozig steht sie vor ihm, weiß bis in die Lippen, ein echtes Münchener Kindl, das sich nicht ergeben kann, weil ihr Stolz dagegen schreit. Otto Hüßinger hat bereits den blanken Messingdrücker in der Hand. Da löst sich das Starre, Trozige in ihr.

Sie stürzt auf ihn zu und umklammert ihn mit beiden Armen.

„Net gehen!“ schreit sie heraus. „I hab' Dich ja auch lieb, viel länger, als Du mich, schon damals — ach Du lieber Gott!“

Und er küßte sie, wieder und immer wieder. Und die lustige tapfere Emmi Brandhuber, die alle Schicksalspuffe hingenommen hatte, ohne zu mucken, weint wie ein Kind an seinem Herzen.

Als Emmi Brandhuber am Abend desselben Tages spät von einer ihrer Damen heimgeht, fliegt auf dem Bürgersteig in der Nähe des Bahnhofs eine

schlanke Gestalt an ihr vorbei. Sie hat ein dunkles Tuch um die Taille geschlungen und trägt keinen Hut. Der Schein der Gaslaterne sällt auf ihr Gesicht. Er zeigt ein verzweifertes Mädchenantlitz, blaß und schmal und gleichsam erstarrt vor Entsetzen.

Emmi Brandhuber stößt einen Schrei aus. Um Jesu und Mariä willen, die Nora Fiedler! Wo will die denn um diese Stunde hin.

„Fräulein Fiedler, warten's doch auf mich, i, die Emmi Brandhuber, bin's ja. Was haben's denn? I bring' Ihnen sicher heim,“ schreit sie hinter ihr her.

Aber jene hört nicht. Sie stürzt weiter, immer weiter, in die dunkle Nacht hinaus.

Emmi Brandhuber hat sie trotz ihres Sturmlaufes nicht einholen können, und ist schließlich seufzend und kopfschüttelnd nach Hause gegangen.

Leutnant von Tarenberg stand auf der Freitreppe seines Schlosses in Hohen-Vöhen und sah nach dem rauchenden Trümmerhaufen hinüber, der dicke, ruhige Wolken zum Himmel schickte. Gestern hatten an dieser Stelle noch die vier Lehmkaten, die den sechs Tagelöhnersfamilien des Hauptgutes Wohnung gaben, gestanden. In der letzten Nacht war das Feuer zum Ausbruch gekommen. Ueber den Ursprung wußte niemand etwas. Das kleinste aus dem Dreiviertelbüchigen Kinder des Borarbeiters Ziemer merkte zuerst, daß etwas nicht in Ordnung sei. Es war aus süßem Schlummer emporgeschreckt und hatte mit den derben Fäustchen wild um sich geschlagen. Dabei traf er ein paar geschwisterliche Pausbacken

denn in den Ziemer'schen Kinderbetten lagen sie zu dritt bei einander. „Du, Voter, rot ne so schlimm!“ hatte er schlaftrunken gelallt. Er hielt die dicken Rauchwolken, die in dem engen Stübchen umher schwebten, nämlich für Erzeugnisse aus seines Vaters Pfeife. Aber es waren die ersten Dünste von den flammenden Zungen gewesen, die draußen an dem mit Stroh und Wacholder gepolsterten Außenkleid der Lehmwände voller Gier emporleckt. Als die anderen ebenfalls über dem Kraken im Hals und der immer stärker werdenden Atemnot aufwachten und ein jämmerliches Geschrei erhoben, lohten bereits die Gluten über dem Kamin, gerade wo der Topf mit den Buttermilchklieben für den nächsten Morgen stand. Der Wilhelm, der Älteste, der immer den größten Hunger hatte, wollte ihn noch retten, weil er die Stelle nicht finden konnte. So nahm er denn bloß den dreijährigen Bruder auf den Arm und stürzte in die klare Novembernacht hinaus, deren Sternenschein vor dem Meer des Lichtes, das zu einem immer mächtigeren anwuchs, verblich.

Die völlig kopflose, verzweifelte Mutter der neun Ziemerkinder sah eine Stunde später am Dorfbrunnen und hatte ihre Kinder'schaar um sich versammelt. Das Unglück hatte ihr alle Willenskraft und ruhige Ueberlegung geraubt. Sonst hätte sie nicht so absolut untätig die Hände im Schoß gefaltet, daßken können. Sie hätte sonst wenigstens den Versuch gemacht, etwas von dem, was jetzt in hellen Strahlenbündeln gen Himmel schoß, zu retten.

Da war vor allem die alte wurmstichige Trube vom Urgroßvater her. Die barg das, was sie mit

Etwas um
ens von
der dann
te. Die
uerbacher
vorläufig

njährige
gestern
auf die
delbruch
n zurück-

on Erd-
dnanger
e Leiche
Rumpfe
eteranen
eborenen
1/2 Jahr
erhängt,
seungs-

chtet aus
orgefähr
h geftern
t eines
t dessen
o er ver-

Bürgers-
nunmehr
ient der
wie der
annover

einiger
ein, daß
Titanic“
Gottlob
„Höfle“.
ert. Er
ang ins
nachdem
l. Dort
ugsstücke.
runde.

gt wird
feinhau-
daß sein
haft in
en ent-
icht hier
erg bei
ist. Da
schinen
inshäuser

hte ein
onomie-
dem die
en, ein-
hiesigen
ne ziem-
Pfoften

n sie zu
limm!“
e dicken
umher
Waters
von den
an dem
leid der
ie ande-
und der
ten und
eits die
opf mit
Morgen
ner den
n, weil
er denn
und
deren
das zu

er der
n Dorf-
sch ver-
enskraft
ätte sie
hoß ge-
nigstens
jetzt in
retten.
Truhe
sie mit

mit eisernen U-Balken verbanden, Schrauben und Klammern z. anlegten, ist es gelungen, den Einsturz zu verhüten. Die Zimmerarbeiten wurden zu dem betreffenden Neubau im vorigen Herbst von einem auswärtigen Zimmermeister gefertigt und es ist noch nicht bekannt, ob ein Fehler in der Dachkonstruktion vorkam und ob den betr. Zimmermeister oder den bauleitenden Techniker die Schuld trifft.

Aus Welt und Zeit.

München, 1. Mai. Am Schluß der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam es zu erregten Ausdrücken. Al. der Abgeordnete Quide (lib.) um 2,30 Uhr den Antrag auf Vertagung stellte, erklärte der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Abg. Lerno, daß das Zentrum die Besprechung der Jesuiteninterpellation heute zu Ende führen wolle. Es entspann sich eine lange erregte Debatte über die Geschäftsordnung, in deren Verlauf die Abg. Timm (Soz.) und Hübsch (lib.) dem Zentrum Vergewaltigung der Minorität und Unanständigkeit vorwarfen. Sie erhielten dafür Ordnungsrufe. Schließlich erteten die Lärmstören derart aus, daß sich Vizepräsident Frank genötigt sah, die Sitzung für geschlossen zu erklären. Die Linke nahm diese Erklärung mit stürmischem Beifall auf.

Sirchberg, 1. Mai. In Petersdorf brannte heute Nacht das Haus des Invaliden Julius Anton nieder, wobei die 8jährige Tochter des Besitzers in den Flammen umkam. Der Brandstiftung verdächtig ist die Schwester Antons, die als Leiche aus dem Dorfsteich gezogen wurde.

Konstantinopel, 1. Mai. Wie authentisch gemeldet wird, hatte der Dampfer „Texas“ 111 Passagiere an Bord, davon 7 erster Klasse. Die übrigen befanden sich im Zwischendeck. Die Besatzung zählte 25 Mann. Bis gestern waren 67 Personen gerettet, von denen viele nicht verletzt sind. 69 Personen gelten als verloren. Deutsche sind nicht unter den Verunglückten. Alle offiziellen Nachrichten schreiben dem Kapitän die Schuld an der Katastrophe zu. Nach einer anderen Version ist der Dampfer nicht auf eine Mine geraten, sondern von einer Granate aus den Festungswerken mitten ins Schiff getroffen worden, wodurch eine Explosion des großen Kessels herbeigeführt wurde. Die „Texas“ war ein alter Dampfer von ungefähr 500 Tonnen Gehalt. Sein Rheeder hatte, um sich der Entrichtung der Hafengelder und der Kontrolle der Behörden zu entziehen, den Namen des Schiffes von „Olympia“ in „Texas“ geändert und die amerikanische Flagge hissen lassen.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 29. April. Landesproduktenbörse. Durch die vollständige Sperrung der Dardanellen wurde der Getreidehandel in neue Aufregung gebracht, da dadurch die Zufuhren aus Südrussland und Rumänien fast vollständig abgeschnitten sind. Die haussierende Bewegung hat deshalb weitere Fortschritte gemacht, jedoch war das Geschäft nicht so lebhaft als in der Vorwoche, da bei diesen hohen Preisen nur der nötigste Bedarf gedeckt wird. Die Witterung war frühlingmäßig und der Stand der Saaten wird im allgemeinen als günstig beurteilt, nur wäre ein baldiger ausgiebiger Regen erwünscht. Auf heutiger Börse waren die Umsätze nicht von

Hunger und rastloser Arbeit in 15 Ehejahren zusammengekratzt hatte, das haarfein gesponnene Flachs, die vielen Ellen buntfarbtes Bezügenreuz, ihr altes Trauerkleid, das der Reihe nach ihre drei Mädcheln schmücken sollte, und das Gesangbuch mit den beiden Hundertmarksheinen, die von dem vielen jährtlichen Streicheln schon ganz farblos gewesen waren. Das war der Brauttag der Töchter. Nun war das alles hin, aufgezehrt von dem gierigen Mund. Wieviel mal hätten die Kinder sich von dem Erlös satt essen können. Aber das Schwein und die Kuh waren wenigstens gerettet und vor allem die Kinder. Sie begann die Flachsstücke zu zählen. Ganz mechanisch, wie sie früher in guten Tagen die Kartoffelsäcke in ihrem kleinen Gärtchen auf den Knien tauernd, dabei voller Behagen das Stück trockene Schwarzbrot verzehrend, gezählt hatte.

Es war eigentümlich — sie kam immer bloß bis sechs, und es mußten doch neun sein. Das machte, die Augen wollten in der zuckenden Beleuchtung nicht recht ihre Dienste tun. Es blendete zu sehr.

Sie fing von neuem an. Diesmal nannte sie die Namen. Die Jungen meldeten sich sämtlich. Aber als sie „Miene, Anna, Guste“ rief, blieb alles still.

Da sprang sie wie eine Furie vom Boden auf und stürzte zu dem brennenden Katen hin. Sie wollte sich in das Sprühen und Knattern werfen, aber man riß sie zurück.

„Min Kinner, min Mätes,“ wimmerte sie leise, „sei sünn inbläve!“

Da nahm sie einer an die Hand und führte sie

wesentlicher Bedeutung und nehmen unsere Mühlen noch eine abwartende Haltung ein. Wir notieren per 100 Kilogramm:

| | | |
|-------------------------------------|----------------|---------|
| Weizen, württ. | 24.50 bis 25.— | „ |
| fränk. | 24.50 | „ 25.— |
| Rumänier | 26.— | „ 26.50 |
| Ulla | 26.25 | „ 26.75 |
| Saronsta | 26.25 | „ 26.75 |
| Azima | 26.25 | „ 26.75 |
| Laplata | 25.— | „ 26.— |
| Kernen, | 24.50 | „ 25.— |
| Futtergerste, russ. | 20.— | „ 20.25 |
| Hafer, württ. | 22.25 | „ 22.75 |
| Laplata | 21.— | „ 21.50 |
| Donau | 18.75 | „ 19.— |
| Mehl mit Sacl, Rassa mit 1% Skonto. | | |
| Tafelgries | 36.— | „ 36.50 |
| Mehl 0 | 36.— | „ 36.50 |
| 1 | 35.— | „ 35.50 |
| 2 | 34.— | „ 34.50 |
| 3 | 32.50 | „ 33.— |
| 4 | 29.— | „ 29.50 |
| Reie | 14.— | „ 15.— |

(ohne Sacl netto Rassa).

C. Fleischpreise. Die statistische Korrespondenz hat die Bewegung der Fleischpreise in der 1. Hälfte des Monats April für das ganze Deutsche Reich festgestellt. Aus der Statistik geht hervor, daß in diesen 14 Tagen alle Fleischsorten im Preise gestiegen sind, besonders das Schweinefleisch, für das in früheren Monaten die Teuerung von Rind-, Kalb- und Hammelfleisch durch einen Preisabschlag einigermaßen auszugleichen pflegte. Im Vergleiche mit den Preisen vor drei Jahren ist das Rindfleisch um 20 Pfg., Kalbfleisch um 22 Pfg. und Hammelfleisch um 13 Pfennig im Durchschnitt des Reiches teurer.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Lomersheim O. Maulbronn (von neuem), in Mühldau a. N. O. Waihingen (von neuem), in Söhlstetten O. Heidenheim (von neuem), in Schwarzenberg und Langenbrand O. Neuenbürg. Erloschen ist die Seuche in Delbronn O. Maulbronn, in Rezingen O. Horb und in Kirchdorf O. Leutkirch.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Emmingen O. Nagold. Erloschen ist die Seuche in Asperg O. Ludwigsburg, und in Gutenzell O. Biberach.

Vermischtes.

U Das schwarze Kursbuch erscheint nicht mehr unter dem Titel „Württemberg. Kursbuch“, sondern als „Amtliches Union-Kursbuch“, es enthält die Fahrpläne für ganz Süddeutschland, alle wesentlichen Verbindungen von Norddeutschland, Oesterreich, der Schweiz und den Nachbarstaaten, zwei schöne klare Karten von Mitteleuropa und Südwestdeutschland, sämtliche Kraftwagenverbindungen in Württemberg unter Beifügung einer Uebersichtskarte und die ausführliche Darstellung der Fahrpläne der Stuttgarter Straßen- und Vorortbahnen mit Uebersichtsplänen. Der Preis beträgt bei einem Umfang von 616 Seiten nur 90 Pfg. — Auch der gelbe „Taschensfahrplan“, herausgegeben von der Generaldirektion der kgl. Württembergischen Staatseisenbahnen (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Preis trotz 130 Seiten Umfangs nur 25 Pfg.) ist erschienen.

Monatsübersicht der wichtigsten Ereignisse. April. 1. Mississippi, Missouri und Ohio treten über die

weg, wieder an den Brunnen zurück, aber er legte, bevor er wieder ging, den Holzdeckel über die Öffnung und das Schloß zur Sicherheit vor, denn Wasser hatten sie jetzt vom Schloß übergenuß.

Die anderen, die bei dem Feuer zurückgeblieben waren, fuhren sich mit dem Handrücken über die Augen und kühlten die blauen, eigen gewebten Fäden vom Halse, es würgte und preßte sie dort etwas starker Frost. Prasselnd schoß einen Augenblick später das Holzwerk der Ziernerschen Käte in sich zusammen.

Die kleinen drei Mädcheln hatten nun keinen Brauttag und kein Trauerkleid mehr nötig. Sie waren bei dem, der sie hinfort keinen Mangel mehr leiden lassen würde.

Ein Greis nahm mit schwerfälligen Fingern die Mütze vom Haupt, um ein Vaterunser für ihre Seelen zu beten. Als er aber an die Stelle kam „Dein Wille geschehe,“ konnte er nicht weiter. Das demütige, ergebungsvolle Wort wollte noch nicht über seine zitternden Lippen.

Er war der Großvater der drei Ziernermädcheln. Mit Milch und Schwarzbrot, kalter Hasfergrütze und Kartoffelbrei hatte er sie aufgezogen, während die junge Schwiegertochter Herrendienst tat. Das Feuer raste weiter. Die Spritzen konnten wenig ausrichten, denn das Holzwerk war trocken und feurig und die gegen die zu erwartende Kälte angebrachten Schutzwände standen beim ersten Funkenregen in hellen Flammen. Dazu war die Windrichtung die denkbar ungünstigste. Als die Raaschauer Spritze angerastelt kam, fand sie nichts mehr zu tun. Die Katen

Ufer und richteten große Verheerung an. — Schriftsteller Karl May stirbt in Radebeul bei Dresden, er war der Verfasser vielgelesener Reiseerzählungen. — Oberbürgermeister Adikes in Frankfurt kündigt seinen Rücktritt vom Amt an. 3. Auf dem amerikanischen Schlachtschiff „North Dakota“ zerspringt bei Schießübungen ein Geschütz, 13 Mann der Besatzung wurden getötet. — Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg tritt die Reise nach Korfu zum Kaiser an. — Der australische Dampfer „Roombana“ geht während eines starken Orkans mit 130 Mann unter. 4. Eine aus 8 Personen bestehende Touristengesellschaft gerät auf dem Hochstuhl bei Oberfrain unter eine Schneelawine. 7 Personen kamen um. 8. In Lissabon explodiert während einer Prozession eine Bombe, wobei 5 Personen getötet und 30 verwundet werden. Auf dem Nil geht bei Kairo der Dampfer „Atlant“ unter, etwa 200 Menschen ertrinken. 9. Furchtbare Stürme richteten in den Waldungen des Riesens- und Jergesbirges große Verheerungen an. 10. General Graf Dürckheim-Montmartin, Komand. d. 2. bayr. Armeekorps stirbt in Locarno. 11. Schneestürme und Frost in fast ganz Deutschland. — In Gries bei Canazei (Tirol) zerstört eine Feuersbrunst 18 Häuser. 13. Der Riesendampfer „Titanic“ der englischen White Star Linie stößt nachts in der Nähe des Cap Race mit einem Eisberg zusammen. Nach wenigen Stunden sinkt das Schiff am 15. April morgens 2,25 Uhr, 1503 Menschen kommen dabei ums Leben, 703 werden durch den Dampfer „Carpathia“ gerettet. — Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg kommt von seiner Reise nach Korfu wieder zurück. 15. Der frühere badische Abgeordnete für Lahr (Land) Professor Heimbürger stirbt in der Heilanstalt Illenau. 16. Der Reichstag nimmt nach den Osterferien seine Arbeit wieder auf.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Dehringen, 2. Mai. (Telegr.) Das Aufspringen auf einen schon im Gang befindlichen Zug ist gestern nacht auf der Station Breßfeld einem von Affaltrach gebürtigen und in Heilbronn verheirateten, 54jährigen Bremser Namens August Barth zum Verhängnis geworden. Er glitt dabei aus und kam unter die Räder, wodurch ihm beide Füße und die rechte Hand am Gelenk abgefahren wurden. Noch in der Nacht wurde er mit dem Zuge Heilbronn-Dehringen hierher ins Krankenhaus verbracht, wo ihm Füße und Hand vollends abgenommen wurden.

Essen, 2. Mai. (Telegr.) Der alte (soz.) Bergarbeiterverband verlor bei den Sicherheitsmännerwahlen im Ruhrrevier den größten Teil seiner Sitze, über 250. Darunter 180 an die christl. Gewerbevereine, 40 an die Gelben Gewerbevereine und 30 an den Polnischen Bergarbeiterverband.

Konstantinopel, 2. Mai. (Telegr.) Der Ministerrat hat die Wiedereröffnung der Dardanellen beschlossen unter der Bedingung, sie erforderlichenfalls sofort wieder zu schließen. Da die Entfernung der Minen längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, dürfte die Freigabe der Schifffahrt in etwa 2 Tagen erfolgen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

waren hinüber. Aber Menschenleben waren keine weiteren zu beklagen.

Sobald das erste Morgengraue heraufdämmerte, hatte man Tarenberg telegraphisch nach Hohen-Lixen gerufen. Der bejahrte Verwalter mochte nicht allein die Verantwortung für die nächsten notwendigen Anordnungen übernehmen. Er war sofort gekommen.

Es gab viel zu tun. Zuerst galt es, den Leuten eine Unterkunft zu verschaffen. Die Frauen wurden bei den Kättern des Lixener Vorwerks untergebracht. Die Männer mußten sich mit einem vorläufigen Quartier in den Ställen und auf den Scheunfluren begnügen. Die Kinder, siebzehn an der Zahl, nahm er mit zwei ihnen zur Pflege und Obhut bestellten Frauen in dem linken, bisher unbewohnten Flügel des Schlosses auf. In wenigen Monaten, vorausgesetzt, daß es einen gelinden Winter geben würde, konnten die neuen Katen fertiggestellt sein. Bis dahin mußten sie sich eben mit dem vorhandenen Raum begnügen. Der entstandene Schaden würde durch die Versicherung gedeckt sein. So lag also für Tarenberg kein Grund zum Beklagen eines pekuniären Verlustes vor.

Nur die kleinen, unschuldigen Kinder, die einfach in dem ersten Schreck und Entsetzen vergessen waren, kamen ihm nicht aus dem Sinn. Und die leeren Augen ihrer Mutter, die oben in einem Fremdenstübchen saß und stumm und starr in ihren Schoß hernieder sah. Wenn sie doch erst Tränen und Worte finden möchte!

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Darlehenskassenverein Zavelstein, e. G. m. u. H., in Zavelstein

eingetragen:

In der Generalversammlung vom 25. März 1912 wurde an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitglieds Mitschdörfer der Waldmeister Jakob Bohnenberger in Zavelstein in den Vorstand gewählt.

Den 30. April 1912.

Amtsrichter:
Schmann.

Freiwillige Sanitätskolonne Calw.

Die Freiwillige Sanitätskolonne Calw hat zur Teilnahme an ihrer Aufnahme-Prüfung auf **Sonntag, den 5. ds.** eingeladen. Kameraden, welche der Einladung folgen wollen, erfahren Näheres beim Kolonnenführer. Anmeldungen bis **spätestens Freitag abend 6 Uhr** erbeten.

Die Einkleidung und Einteilung der Kolonne erfolgt am **Montag, den 6. ds.**, von abends 7 Uhr an in der Turnhalle.

Vollzähliges Erscheinen ist unerlässlich.

Der Kolonnenführer.

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs beginnt am 6. Mai.

Es wird unterrichtet in Hand-, Maschinen- u. Kleidernähen mit dem dazu gehörigen Musternschnitt. — Maschinensticken. — Weiß- und Buntsticken, sowie jede andere Art weiblicher Handarbeit. — Bügeln und Puzmachen. — Geometrisch und Freihandzeichnen. Buchführung, Rechnen und Korrespondenz.

Anmeldungen nimmt entgegen die G. W. Jaiser'sche Buchhandlung, und vom 4. Mai ab die erste Lehrerin, Frln. Clara Mayer. (Wohnung beim Seminar).

Der Vorstand.

Mehger-Innung Calw.

Wegen Kränklichkeit unseres bisherigen Verwalters ist dieser Posten neu zu besetzen. Bewerber hiesfür, am liebsten ein Mehger, dessen Frau bei unserer Dampfwascherei auch tätig sein könnte, wollen sich von heute ab innerhalb 14 Tagen mit Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung, Holz und Licht bei dem Unterzeichneten melden.

Calw, den 1. Mai 1912.

Der Obermeister:
Ad. Ziegler sen.

Tüchtige Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei

**W. Stohrer, Maschinenfabrik,
Leonberg.**

Hotel-Restaurant

in Stuttgart, direkt am Bahnhof, altershalber zu verkaufen. Umsatz über 200 000 M. pro Jahr. M. 35 000 Ueberfluß. Eine Goldgrube für tüchtigen Wirt. Anzahlung 50 000 M. Vermittler zwecklos. Offerte von nur zahlungsf. Käufern Postlagerkarte Nr. 41 Hauptpost Stuttgart.

Zum Einlegen für kommenden Winter empfehle:

**Ruhrnußkohlen und Anthrazit,
Eiform- und Union-Briketts,
sowie Koks**

alles nur in bester Ware, bei billigen Preisen. Gest. Bestellungen sieht entgegen

Fr. Gärtner.

Farben, trocken und in Oel abgerieben

Firniss, Oele, Broncen, Bodenwiche, Bodenöl, Bürsten und Pinsel; strichfertige Email- und Fussboden-Lacke in verschiedenen Farben, sowie

alles zur Putzerei nötige empfiehlt

Telephon 120.

C. Serva.

Calw.
Im Wege der **Zwangsvollstreckung** verkaufe ich am **Samstag, den 4. ds.,** vormitt. 9 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung:
1 vollständiges Bett, 3 Sessel, 1 Nachttischle, 78 Stück Bauklammen.
Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Stellung

sucht älterer Bauernknecht als **Hausknecht oder Kutscher.**
Wer, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Arbeiter

sucht. **Färber Wörner.**

Mädchen,

das schon in besseren Häusern gebient hat, wird für Küche u. Haushalt bei hohem Lohn sofort gesucht.
Frau Friederike Haller, Bärenstr. Schwenningen a. N.

Den besten Haustrunk

gesund und kräftig bereitet man mit **Siefert's Haustrunkstoff.** Natürlichster **Vollstrunk.** Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung. Patentamt. Geschützte Marke. **Bafel für 100 Liter nur Mk. 4.—** franco Nachnahme mit Anweisung. Ia. Zucker auf Verlangen zum billigsten Preise.
Zell-Harmerbacher Haustrunkstoff-Fabrik **Wilh. Siefert, Zell a. H., Paden.**

Mehgerlehrlings-Gesuch.

Suche für eine gutgehende Mehgererei und Wurfklerei nach Böblingen einen ordentlichen

Jungen

aus guter Familie, welcher Lust hat, das Mehgerhandwerk gründlich zu erlernen.

Näheres zu erfragen bei **Karl Waldelich z. Köhle.**

Ludwigsburger Heilbad

bei Hoheneck, Verkehr der Ludwigsburger Oberleitungsbahnen zwischen Bahnhof und Bad. **Kurzeit: 1. Mai bis Oktober.**

Tüchtiger Gatterfäger

kann sofort eintreten bei **Heinrich Common, Sägewerk, Brüggingen.**

Schreinergefuch.

2 Bau- und Möbelschreiner, sowie 1 Maschinenschreiner, der auch zu richten und an der Bank arbeiten kann, können sofort für dauernde Beschäftigung eintreten bei

M. Lehn,

Dillweissenstein b. Pforzheim.

Ebendafelbst wird ein ordentlicher

Junge

in die Lehre genommen.

Reisende,

die auf dem Lande Schmiede, Schlosser, Bauern besuchen, zum Verkauf zweier hervorragender Neuheiten (automatischer Sensenschärfer und nach allen Richtungen einstellbarer Sensenring D. R. P. angemeldet) gegen hohe Provision **gesucht.**

Zuschriften erbeten an **Abt. 108 D der Remlu-Werke Ulm a. D.** Eventl. 2 Muster gegen **M. 2.50.** Nachnahme **M. 0.30** mehr.

Pforzheim. Lehrmädchen

fürs Aushauerfach wird bei gründlicher, vielseitiger Ausbildung unter günstigen Bedingungen sofort oder später angenommen.

Otto Benkendörfer, Pforzheim, Bleichstr. 29, part.

Suche sofort jüngeres, anständiges

Laufmädchen

Carl Kleinbub.

Washingmaschine

Eine gut erhaltene mit Bürsten hat billig zu verkaufen — wer, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Eine schöne, 39 Wochen trüchtige

Kalbin,

oder nach Verlangen eine ebensolange trüchtige Kuh steht dem Verkauf aus

J. G. Seid, Naislach.

Gute Geige

mit eleg. Kästen billig abzugeben. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Alzenberg.

Da ich für die Eberhaltung kein Wartgeld bekomme, bin ich genötigt, das

Sprunggeld

für Einheimische auf **M. 3.—**, für Auswärtige auf **M. 2.50** festzusetzen und empfehle ich meinen sehr schönen Eberblauscheck zum Decken.

Johannes Rothacker.

Anfragen

von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, **wolle immer das Rückporto beigefügt werden.**

E. L. Schlotterbeck

Seiler- u. Bürstenwarengeschäft empfiehlt

**Pferdebohrenkappen
Pferdebrustmeze
Hängematten und
Marktstaschen**

sowie **Kinderschaukeln und
Zimmer-Turngeräte**

in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen.



Staubigeluft

ist das Merkmal der Bureaus und Fabriksäle und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten u. Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Linderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mk.

Illustrierte Prospekte und Broschüren

für Bäder, Luftkurorte und Kurhäuser

liefert rasch und billig bei peinlichster Ausführung die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.